

Altstadt – Wanderweg



**Ausgangspunkt: Staatsoper/Kärntner Straße
1. Palais Esterhazy – Kärntner Straße 41**

Ein aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammendes Palais. Dieses Haus beherbergte lange das berühmte Modengeschäft von Fred Adlmüller.

2. Albertina – Augustinerstraße 1

Ehemaliges Palais Tarouca aus 1745 – mehrmals umgebaut. Das Gebäude beinhaltet die größte Grafiksammlung der Welt (Dürer, Rubens, Brueghel u. v. m.). Seit dem Umbau 2003 wurde auch das „Österreichische Film-museum“ für Besucher geöffnet. Trotz dringender Sanierung der Archive sind die Ausstellungsräume geöffnet. 2010 wurde der Platz vor der Albertina in Dr. Helmut Zilk-Platz umbenannt. Hier findet man das Denkmal von Alfred Hrdlicka für die Opfer des 2. Weltkrieges.

3. Palais Lobkowitz – Lobkowitzplatz 2

Palastypus aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. In diesem Haus erklang 1803 zum ersten Mal Ludwig van Beethovens „Eroica“.

4. Augustinerkirche – Augustinerstraße bei Nr. 31

1330–1339 wurde diese Kirche für die „unbesuchten Augustiner“ mit Kloster erbaut. 1810 fand die Hochzeit Napoleons mit Marie Louise in dieser Kirche statt.

5. Josefsplatz

Der Platz wird von der Spanischen Reitschule, der Hofbibliothek, der Winterreitschule, den Redoutensälen, dem Palais Pallavicini und dem Palais Palfy umrahmt. In der Platzmitte befindet sich die Reiterstatue Kaiser Joseph II. (errichtet von Franz Anton Zauner 1795–1807).

6. Stallburg

Ursprünglich Residenz für Erzherzog Maximilian (1564–1576), später als Hofstallgebäude in Verwendung (Stallungen der Lipizzaner!). 2010 wurden die umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten abgeschlossen. Dabei konnten römische Funde freigelegt werden.

7. Michaelerkirche – Michaelerplatz

Eine der ältesten Kirchen Wiens. Baubeginn um 1220. Führungen in die Gruft möglich.

8. Hofburg

Die Hofburg – Winterresidenz des Kaisers – beinhaltet die Burgkapelle, die Stallburg, die Amalienburg, den Leopoldinischen Trakt, den Reichskanzlei-trakt, die Hofbibliothek, die Winterreitschule, die Hofreitschule und die Redoutensäle, den Michaelertrakt, die Schatzkammer, mehrere Sammlungen, Museen und Schauräume, Galerien, die Hofafel- und Silberkammer, die Waffensammlung, die Nationalbibliothek u. v. m.

9. Heldenplatz

1819–1823 wurden die Anlagen der ehemaligen Burgbastei zu einem „Kaisergarten“ umgestaltet.

10. Bundeskanzleramt – Ballhausplatz

Die ehemalige „geheime Hofkanzlei“ wurde 1717–1719 nach Plänen von Lukas von Hildebrandt erbaut. Sitz des Bundeskanzlers. Ecke Bruno-Kreisky-Gasse wurde von Hans Muhr ein Brunnen aus einem 3 Tonnen schweren blauen Stein aus den Höhen der Anden geschaffen.

11. Rathausplatz

Neben dem Christkindlmarkt findet nunmehr eine Anzahl von Veranstaltungen das Jahr über statt: Eistraum, Filmfestival, Österreichische Bundesländer stellen sich an Wochenenden mit Handwerkskunst, Musikgruppen, heimischen Weinen und „Schmankerln“ vor usw.

12. Minoritenkirche – Minoritenplatz

Beim Bau der U3 wurden neben der Kirche die Fundamente der „Ludwigs-kapelle“ freigelegt.

13. Palais Starhemberg – Minoritenplatz 5

Für Konrad Graf Starhemberg entstand um 1660 dieses Palais. Es beherbergt heute die Ministerien für Unterricht und Kunst sowie Wissenschaft und Forschung.

14. Herrengasse 13

Spätklassizistischer Bau (1837–1848) mit teilweise älteren Bauteilen. Im Hof der „Danubius-Brunnen“ von Joseph Klieber. Haus Nr. 9 wurde general-saniert und wird als „Haus Niederösterreich“ für Veranstaltungen genutzt.

15. Palais Ferstel – Strauchgasse 2

1856–1860 errichtete hier Heinrich Ferstel im Stil der Frührenaissance ein Börsen- und Bankgebäude sowie das legendäre Cafe Central.

16. Pasqualati-Haus – Mülkerbastei 8

Miethaus für den Leibarzt Maria Theresias, Benedikt Pasqualati, um 1795 errichtet. Im 4. Stock lebte Ludwig van Beethoven 1805 (Gedenkraum). Mülkersteig Nr. 1: „Dreimäderhaus“ mit spätjosephinischer Giebelfassade. Dach mit Holzschindeln gedeckt.

17. Schottenkirche – Freyung

Kirche, Kloster und Schule der Schotten, von Heinrich Jasomirgott gegründet. Weitere sehenswerte Bauten: Palais Harrach (Nr. 3), Palais Kinsky (Nr. 4), „Schubladenhau“ (Nr. 7). Alle diese Gebäude wurden in den letzten Jahren vorbildlich revitalisiert.

18. Naglergasse

Die Naglergasse folgt genau dem Zuge der alten Römermauer und beinhaltet eine Anzahl revitalisierter Häuser aus dem Mittelalter, der Neuzeit und dem Barock (Haus-Nummern 13 bis 23).

19. Hochholzerhof – Tuchlauben 5

Fassade aus 1719, 1985/86 ließ eine Bank das baufällige Haus innen total umgestalten und die Fassade originalgetreu restaurieren. 2011 wurden die Fassaden des Hochholzerhofes und der Nachbargebäuden renoviert.

20. Schulhof

Ehemaliges Palais Obizzi – Schulhof 2. Seit 1921 beinhaltet das Gebäude das berühmte Uhrenmuseum.

21. Am Hof

In der Zeit der Babenberger befand sich hier die Residenz von Heinrich Jasomirgott (um 1155) – anstelle der Länderbank. Nr. 10: ehemaliges Zeughaus (1562), heute Feuerwehrzentrale (Feuerwehrmuseum in Nr. 7). Nr. 12: Das Urbanihau (1730) wurde 2007 gänzlich saniert. Nr. 13: Palais Collalto (1611) mit der Kirche Am Hof durch Schwibbogen verbunden.

22. Judenplatz

1421 wurden aus dem damaligen Getto die Juden vertrieben. Bis dahin befanden sich hier auch ihre Schule und ihr Spital. Ältestes Gebäude am Judenplatz 2 (um 1500). Zahlreiche attraktive Schanigärten säumen Judenplatz, Drahtgasse und Ledererhof. Das Holocaust-Denkmal wurde 2000 nach Plänen von Rachel Whiteread errichtet.

23. Böhmisches Hofkanzlei – Wipplingerstraße 7

1708–1714 von Johann Bernhard Fischer von Erlach erbaut.

24. Altes Rathaus – Wipplingerstraße 6–8

Bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts als Rathaus urkundlich erwähnt. Umbauten bis 1853. Ab 2004 wurde der alte Rathauskeller zu einer freundlichen, hellen Servicestelle der Stadt Wien umgestaltet und seit 2007

erstrahlt die Barockfassade im neuen Glanz. 2000 wurde der Innenhof mit dem „Andromedabrunnen“ von Raphael Donner (1741) renoviert.

25. Hoher Markt

Wiens ältester Platz. Im Haus Nr. 3 finden sich römische Ruinen. Das „Ankerhaus“ mit der Jugendstiluhr als „Brücke“ zwischen den Häusern 10 und 11. Figurenparade täglich um 12.00 Uhr. In der Marktmittte der „Vermählungsbrunnen“ von Emanuel Fischer v. Erlach 1729–1732 errichtet.

26. Fleischmarkt

Nr. 11: Hier befindet sich das älteste in Wien noch existierende Gasthaus, das „Griechenbeisel“. Nr. 13: die „Griechische Kirche“ (1858–1861 von Theophil Hansen) in byzantinischen Formen errichtet. Nr. 15: Geburtshaus des Malers Moriz von Schwind. Nr. 19: Hauptpostgebäude. Ursprüngliches Dominikanerinnenkloster, 1630–1660 erbaut.

27. Dominikanerkirche – Postgasse 4

Griechisch-katholische Kirche „Heilige Barbara“ – Postgasse 8.

28. Alte Universität – Jesuitenkirche –

Dr.-Ignaz-Seipel-Platz

29. Heiligenkreuzerhof – Schönlaterngasse

Schmale mittelalterliche Gasse mit sehenswerten Häusern.

30. Sonnenfelsgasse und Bäckerstraße

Die beiden parallel führenden Straßenzüge besitzen zum Teil mittelalterliche Bausubstanz.

31. Erzbischöfliches Palais – Rotenturmstraße 2

32. Stephansdom

Wahrzeichen Wiens mit 137 Meter hohem Turm. Baubeginn 1137 in romanischem Stil, 1433 in gotischem Stil vollendet.

33. Stephansplatz

Nr. 3: „Churhaus“ 1738–1740 von Daniel Dietrich. Nr. 5: „Domherrenhof“ (1849). Nr. 6: „Zwettler-Hof“ mit teilweise gotischen Bauteilen – es beinhaltet das „Dom- und Diözesanmuseum“. In der U-Bahn-Passage ist die 1978 frei gelegte „Virgil-Kapelle“ aus dem 12. Jahrhundert zu besichtigen.

34. Stock-im-Eisen-Platz

An der Ecke zum Graben wurde 1990 das „Haas-Haus“ (Arch. Hans Hollein) eröffnet. An der Ecke zur Kärntner Straße befindet sich der sagenumwobene „Stock im Eisen“.

35. Singerstraße

Das Haus Nr. 7: Deutschordenshaus, das Ordenshaus wurde um 1200 hier angesiedelt.

36. Franziskanerkirche – Franziskanerplatz

37. Ballgasse

Im Mittelalter vermied man aus strategischen Gründen gerade Straßenzüge. Ein Beispiel der „gekrümmten“ Gassen bildet die Ballgasse.

38. Stadtpalais des Prinzen Eugen – Himmelfortgasse 8

1694/95 erstand der Prinz eine Reihe kleiner mittelalterlicher Häuser und ließ das Palais in drei Bauperioden errichten. Heute Bundesministerium für Finanzen.

39. Annakirche

Ursprünglich gotische Kirche, 1715 ließen die Jesuiten den Bau umändern und barockisieren.